

4878

De 438





4818.

UEBER DEN
ARABISCHEN
EXCEPTIONS-EXPONENTEN
,b a i d a'.

VON

DR. MAX GRÜNERT.

75



WIEN, 1885.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



1884

UBER DEN

ARABISCHEN

EXCEPTIONS-EXPOZENTEN

Abhandl.

Aus dem Jahrgange 1884 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CVIII. Bd., I. Hft., S. 7) besonders abgedruckt.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

DEUTSCHER
MORGENLÄNDISCHER
VEREIN

D:De 438

WIEN 1884

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.



Whitney¹ sagt bei der Charakterisirung des semitischen Sprachstammes hinsichtlich seiner syntaktischen Eigenthümlichkeiten: „... verbindende Partikeln (endlich) als Mittel der Verschlingung und Unterordnung von Sätzen, der Periodenbildung, fehlen fast ganz; der semitische Styl ist kahl und einfach, die Sätze stehen unvermittelt neben einander.“ — ohne die Bestimmtheit seiner Worte durch den Hinweis auf das Characteristicum der einen oder der anderen semitischen Schwestersprache einzuschränken.

Obwohl im semitischen Sprachenkreise das Beziehungsverhältniss der Sätze zu einander im Wesentlichen nur das der Beiordnung ist, so wird doch durch die im Verhältniss zu der sonstigen Einfachheit der semitischen Sprachen mannigfaltige Anzahl und Vielseitigkeit der Exponenten des Satzeverhältnisses schon logisch-grammatisch auf ein Verhältniss der Unterordnung hingewiesen, ja die Mittel, die die einzelnen Sprachen zum Ausdruck dieses Verhältnisses bieten, werden auf Kosten der Deutlichkeit und Schärfe in der syntaktischen Auffassung nicht einmal in all ihrer Bestimmtheit verwendet.

Mag man aber auch Whitney's Worte für das Hebräische, Syrische oder Aethiopische mehr weniger gelten lassen, — für das Arabische haben dieselben keine Anwendung.

¹ „Leben und Wachstum der Sprache“, übersetzt von A. Leskien. (Internationale Wissenschaftliche Bibliothek, 20. Bd.) S. 266.

Das Arabische verfügt über einen solchen Reichtum an Exponenten des Satzverhältnisses, sowohl der Bei-, wie Unterordnung, dass es schon den einheimischen Grammatikern oft recht schwer ward, eine genaue Sichtung in den Functions-Verschiedenheiten derselben zu erreichen, was freilich auch daraus erklärlich sein mag, dass sich der Sprachgeist in der Anwendung dieser Exponenten sehr vage zeigt und dass die eine oder andere dieser Wortformen mit Verdrängung der übrigen gleichsam noch nicht zu einem Kristallisations-Processse einer bestimmten Bedeutungsanwendung gelangt ist.¹

Ich erwähne hier nur die schon äusserlich scharfe Unterscheidung der conditionalen und hypothetischen Sätze einerseits und die der copulativen und adversativen Sätze andererseits, abgesehen davon, dass durch den adverbialen Accusativ des Arabischen eine Fülle von Verhältnissen wiedergegeben wird, die in anderen Sprachen nur durch einen ganzen Satz im Verhältnisse der Unterordnung zum Hauptsatze ein Aequivalent finden.

Arabische Syntax bietet überhaupt der Forschung noch ein weites Feld. Zwar haben die einheimischen Grammatiker redlich ihren Theil vorweggenommen; allein ihr System leidet an Mängeln ganz bedeutender Art. Ihre Leistungen, zum grössten Theil ohne kritischen Werth, bestehen in Compilationen nach oft rein äusserlichen Gesichtspunkten ohne Festhaltung eines einheitlichen Gedankens und dazu unterstützt von einer oft ans Wunderliche gränzenden Redseligkeit und der Wiedergabe ausgesuchtester Spitzfindigkeiten. Mangel an Klarheit und Uebersichtlichkeit, überhaupt an logischer Analyse und kritischer Consequenz lassen ein sogenanntes System schlechthin illusorisch erscheinen.

Was aber in unseren Lehr- und Handbüchern der arabischen Sprache zu finden, ist wenig mehr. Nach den Principien des gegenwärtigen Standpunktes der Sprachwissenschaft ist für die arabische Syntax fast noch Alles zu thun übrig;

¹ Auch die Periodenbildung ist dem Arabischen durchaus nicht fremd; vgl. Kur'ân, Sûra 81, 82, 84, 85; Zamahsari, Mufasssal, Einleitung, sowie die 'Einleitungen' der meisten bedeutenderen Literaturwerke. — Das Syrische kennt grössere Perioden, wengleich hier griechischer Einfluss sehr massgebend ist.

es fehlt namentlich hierin noch sehr an dem, was man ‚arabische Philologie‘ nennt.

Von der Betrachtung der Einzelercheinungen muss auf synthetischem Wege mit dem vorhandenen reichen, jedoch ungesichteten Materiale der Bau aufgeführt werden unter Einhaltung grammatisch-logischer Gesichtspunkte, um feste Resultate zu gewinnen — wie weit ab liegt dann noch der Weg zu einer vergleichenden Syntax der semitischen Sprachen!

Ein Capitel arabischer Syntax, das einer ganz besonderen Beachtung würdig ist, ist das ‚der Exceptions- oder Aussagesätze‘ und der bezüglichen Exponenten dieses Satzverhältnisses.¹

Im Allgemeinen haben für dieses Verhältniss folgende Sätze Giltigkeit:

1. Das Satzverhältniss der ‚Ausnahme oder Exception‘ ist ein Theilverhältniss des Gegensatzes der Aussage eines wirklich gesetzten oder zu subintelligirenden Satzbegriffes.

2. a) Ist der Ausnahme-Ausdruck ein Wortbegriff, so hat der Exponent dieses Verhältnisses den Werth einer Präposition;

b) ist der Ausnahme-Ausdruck ein Satzbegriff, so hat der Exponent dieses Verhältnisses den Werth einer Conjunction.

3. a) Im ersteren Falle hat das Ausnahme-Verhältniss den Werth eines wirklichen Genetiv-Verhältnisses; im anderen Falle den eines virtuellen Genetiv-Verhältnisses;

b) nach der Präposition kann noch ein Subject-beziehungsweise ein Object-Satz mit einem conjunctionellen Exponenten (im Arabischen أَتَّ [أَتَّ]) eintreten, doch hat auch dieses Verhältniss den Werth eines virtuellen Genetiv-Verhältnisses.

4. Jedes Ausnahme-Verhältniss kann als ein negatives Bedingungs-Verhältniss zum vorausstehenden Aussage-Satze aufgefasst werden. (Vgl. das über arab. أَتَّ unten erwähnte).

Unter diese allgemeinen Gesichtspunkte lässt sich speciell das ganze Regelwerk der arabischen Grammatiker über die Exceptionssätze unterordnen.

Von den semitischen Schwestersprachen hat neben der arabischen die hebräische Sprache eine besondere Vielseitigkeit in der Anwendung der Exceptions-Exponenten aufzuweisen.

¹ Es verdiente dieses Capitel zum Gegenstande einer besonderen Abhandlung gewählt zu werden, namentlich vom vergleichenden Standpunkte aus.

Mit präpositionellem Werthe stehen: לְבַד עַל — (לְבַד מִן — (מְבַלְעָדִי) — בְּלַעְדִי und בְּלַעְדֵי — (מְלַבֵּד אֲשֶׁר — מְלַבֵּד — אֶת — אֶל-כֵּן — אֶל- — אֶל-... מִן) — חוּץ מִן — בְּלֹא עִמָּה — מִן — בְּלֹא

Mit präpositionellem und conjunctionellem Werthe stehen: וְיִתֵּר (זֵילַת אֲשֶׁר) — וּזְלָתָךְ (בְּלִיתִי אִם — אֲשֶׁר) — בְּלִיתִי und אֲפָם כִּי — כִּי אִם — (יִתֵּר שׁ) — יִתֵּר (לְהֵן).

Im Syrischen steht *صَحْبٌ* wie *מְבַלְעָדִי*; *حَصٌّ* wie *חֹץ מִן*; und *وְ* (*וְ*, *וְ*) wie arab. *إِلَّا أَنْ*.

Im Aethiopischen ist *አንላ* und *ሀአንላ*: ursprünglich Conjunction, dann Präposition = *בְּלַעְדֵי*.

Im Arabischen stehen als Exceptions-Exponenten: *غَيْرٌ*, *إِلَّا*; vgl. *لَا سِيَّمًا*; (*لَا يَكُونُ*, *لَيْسَ*); *مَا عَدَا*, *مَا خَلَا*; *حَاشَى*, *بَيِّنَةٌ* auch *لَمَّا* und *سِوَى*.

Davon sind *غَيْرٌ*, *بَيِّنَةٌ* und *حَاشَى* Exponenten mit dem Werthe eines Nomens; *مَا عَدَا* und *مَا خَلَا* Verba; *إِلَّا* ist ursprünglich negativer Conditional-Exponent, ist aber, wie 'nisi', durch eine Täuschung des Sprachbewusstseins über das wahre Wesen desselben ganz in die Bedeutung eines Exceptions-Exponenten übergegangen.

Schon die Vielseitigkeit der Anwendung der Ausdrücke für das Ausnahme-Verhältniss, speciell im Hebräischen und Arabischen, die der Mehrzahl nach als Etymon den Begriff der ‚Trennung, Scheidung‘ aufweisen, lässt darauf schliessen, dass im Semitischen das Verhältniss der Unterordnung in der Form der Exception nicht zu absoluter Klarheit ins Sprachbewusstsein getreten, da sich aus der Fülle der Ausdrücke kein einziger zum absoluten Werthe eines Exceptions-Exponenten herauskristallisirte.

Die arabischen Grammatiker widmen zwar dem Capitel *استثنائاً* eine bis ins kleinlichste Detail gehende Aufmerksamkeit, allein es fehlt das Resultat der Klarheit und Uebersichtlichkeit. Ihre Terminologie des *استثنائاً* in der Drei-Theilung:

مُتَّصِلٌ, Artverbindende Ausnahme,
مُنْقَطِعٌ, Arttrennende Ausnahme und
مُفْرَعٌ, Beziehungslose Ausnahme¹

¹ Fleischer, Beiträge zur arabischen Sprachkunde, 5. Fortsetzung, S. 76 f.

ist doch nur rein äusserlicher Natur und ohne Bedeutung für den Werth der Exponenten.

Von den arabischen Exceptiv-Exponenten ist بَيْدٌ als alte Glosse von Interesse; die folgenden Zeilen haben den Zweck, in quellenmässig gesichteter Darstellung den Werth und die Stellung dieses Exponenten klarzulegen.

Von den zu benützenden Quellen stehen in erster Reihe die arabischen Original-Wörterbücher,¹ und zwar:

der 'Islâh al-mantiq des 'Ibn as-Sikkî,
 der Muḥaṣṣaṣ und Muḥkam des 'Ibn as-Sajjida,
 der Miṣbâḥ des Šihâb ad-dîn al-Fajjûmî,
 der Şahâḥ des Gauharî,
 der Kâmûs des Firûzâbâdî,
 der Fâ'ik und 'Asâs al-balâga des As-Zamahšarî,
 der Lisân al-'arab des Ġamâl ad-dîn al-Anšârî, und
 der Tâġ al-'arûs des Sajjid Muḥammad Murtaḏâ.

Die Ausbeute ist keine sehr reiche; die arabischen Lexicographen sind ungemein von einander abhängig und verfehlen von Ta'lab an bis hinunter auf den Sajjid Muḥammad Murtaḏâ niemals, sorgfältig ihre Vorgänger auszuschreiben oder zu kritisiren; es mögen daher nur die Stellen des Tâġ al-'arûs und des Fâ'ik über بَيْدٌ hier citirt werden:

Tâġ al-'arûs II, 311:

وَبَيْدٌ وَبَائِدٌ بِمَعْنَى غَيْرِ يُقَالُ رَجُلٌ كَثِيرُ الْمَالِ بَيْدٌ أَنَّهُ بِنَجِيلٍ حَكَاهُ ابْنُ
 السَّكَيْتِ وَقِيلَ هِيَ بِمَعْنَى عَلَى حَكَاهُ أَبُو عُبَيْدٍ أَيِ التِّي يَرَادُ مِنْهَا
 الْمَصَاحِبَةُ قَالَ ابْنُ السَّيِّدَةِ وَالْأَوَّلُ أَعْلَى وَقَدْ جَاءَ فِي بَعْضِ الرِّوَايَاتِ بَائِدٌ
 أَنَّهُمْ أَوْتُوا الْكِتَابَ مِنْ قَبْلِنَا قَالَ ابْنُ الْأَثِيرِ وَلَمْ أَرَ فِي اللُّغَةِ بِهَذَا الْمَعْنَى
 وَقَالَ بَعْضُهُمْ أَنَّهُمْ بِأَيْدٍ أَيِ بِقُوَّةٍ قَالَ أَبُو عُبَيْدٍ وَفِيهِ لُغَةٌ أُخْرَى مَبْدُ بِالْمِيمِ
 وَيَأْتِي بَيْدٌ بِمَعْنَى مَنْ أَجَلَ ذَكَرَ ابْنُ هِشَامٍ وَمِثْلَهُ بِحَدِيثِ أَنَا أَفْصَحُ الْعَرَبِ
 بَيْدٌ أَيُّ مَنْ قُرْبَيْسٍ

¹ Von unseren europäischen Wörterbüchern berücksichtigt allein das ‚Arabic Lexicon‘ von Lane den Artikel بَيْدٌ etwas ausführlicher. — Von sämtlichen, direct benützten Quellenwerken standen mir, soweit dieselben als Druckwerke oder Handschriften nicht auf europäischen Bibliotheken vorhanden waren, genaue Abschriften des Artikels بَيْدٌ zur Verfügung, die mir mein nunmehr verstorbener Freund Dr. W. Spitta-Bey in Cairo freundlichst übersandte.

Fa'ik I, 117.¹

النَّبِيُّ صَلَعَمَ نَحْنُ الْآخِرُونَ السَّابِقُونَ يَوْمَ الْقِيَمَةِ بَيَدِ أَتَّهَمُ أَوْثُوا الْكِتَابِ
مِنْ قَبْلِنَا وَأَوْثِيئَاهُ مِنْ بَعْدِهِمْ قِيلَ مَعْنَاهُ غَيْرَ أَتَّهَمُ وَأَنْشَدَ

عَمْدًا فَعَلْتِ ذَاكَ بِيَدِ أَبِي

أَحَالَ إِنْ هَلَكْتُ لَمْ تُرْتَى²

وفى حديثه أَذَا أَفْصَحَ الْعَرَبِ بِيَدِ أَبِي مِنْ قُرَيْشٍ وَأَشْأَتْ³ فِي بَنِي سَعْدِ
بَنِ بَكْرِ وَرَوَى مَبِيدَ أَبِي⁴

Der arabische Kāmûs fasst sich kurz:

وَيَبِيدُ وَيَأْتِدُ بِمَعْنَى غَيْرٍ وَعَلَى وَمِنْ أَجْلِ

Der türkische Kāmûs:

بَيِّدٌ بَانَتْكَ فَتَحَى وَيَانَتْكَ سَكُونَى وَدَالَتْكَ فَتَحَ أَوْزَرَهُ بِنَاسِيَلِهِ غَيْرَ مَعْنَايِهِ
دَرِ يَقَالُ هُوَ كَثِيرُ الْمَالِ بَيِّدٌ أَنَّهُ بُحَيْلٌ

Von den Grammatikern⁵ gibt die beste und vollständigste Zusammenstellung 'Ibn Hišâm im Muġnî-al-labîb, woselbst es I, 166 ff. (Bûlâk) heisst⁶:

بَيِّدٌ وَيُقَالُ مَيِّدٌ بِالْمِيمِ وَهُوَ اسْمٌ مَلَاذِمٌ لِلْإِضَافَةِ إِلَى أَنْ وَصَلَتْهَا وَلَهُ مَعْنَايَانِ
أَحَدُهُمَا غَيْرٌ إِلَّا أَنَّهُ لَا يَقَعُ مَرْفُوعًا وَلَا مَجْرُورًا بَلْ مَنْصُوبًا وَلَا يَقَعُ صَفَةً وَلَا
اسْتِثْنَاءً مُتَّصِلًا وَاتِّمَامًا يُسْتَنْتَى بِهِ فِي الْإِنْقِطَاعِ خَاصَّةً وَمِنَهُ الْحَدِيثُ نَحْنُ
الْآخِرُونَ السَّابِقُونَ بَيِّدٌ أَتَّهَمُ أَوْثُوا الْكِتَابِ مِنْ قَبْلِنَا وَفِي الْمُسْنَدِ
الشَّافِعِيِّ رَجَاهُ اللَّهُ تَعَالَى بِأَيْدِ أَتَّهَمُ وَفِي الصَّحَاحِ بَيِّدٌ بِمَعْنَى غَيْرٍ يَقَالُ
أَنَّهُ كَثِيرُ الْمَالِ بَيِّدٌ أَنَّهُ بُحَيْلٌ انْتَهَى وَفِي الْمَحْكَمِ أَنَّ هَذَا الْمَثَلَ حَكَاهُ

¹ Cod. Lugd.

² Vgl. die anderen Lesarten unten.

³ Var. lect. وَأَسْتَرْضَعْتُ.

⁴ In margine: يَسْتَعْمَلُ بَيِّدٌ بِمَعْنَى عَلَى أَنَّ إِيْضًا وَفِي الْبَيْتِ بِمَعْنَى
عَلَى أَبِي

⁵ Zamahšarî erwähnt بَيِّدٌ im Mufaššal (s. jedoch 2. ed. 38, 14) nicht; auch 'Ibn Mâlik, 'Alfiġja, kennt es nicht. — Vgl. ferner: De Sacy, Gramm. arab. II éd. II, 410; Ewald, Gramm. arab. II, 287; Wright's Arab. gramm. II, 186, c.; Howell, Arab. gramm. Allahabad 1883, I, 310.

⁶ Im Muġiġ al-Muġiġ des Bistâni ist dieser Artikel fast wörtlich wiedergegeben.

ابن السكيت وَأَنَّ بَعْضَهُمْ فَسَرَهَا فِيهِ بِمَعْنَى عَلَى وَأَنَّ تَفْسِيرَهَا بِغَيْرِ
 أَعْلَى، وَالثَّانِي أَنْ تَكُونَ بِمَعْنَى مِنْ أَجْلِ وَمِنْهُ الْحَدِيثُ أَنَا أَفْصَحُ مَنْ
 نَطَقَ بِالصَّادِ بِيَدٍ آتَى مِنْ قُرَيْشٍ وَأَسْتَرْضَعْتُ فِي بَيْتِ سَعْدِ بْنِ بَكْرِ وَقَالَ
 ابْنُ مَالِكٍ وَغَيْرُهُ أَتَى هُنَا بِمَعْنَى غَيْرِ عَلَى حَدِّ قَوْلِهِ

وَلَا عَيْبَ فِيهِمْ غَيْرَ أَنْ سَيُوفَهُمْ

بِهِنَّ فَلَوْلَ مِنْ قِرَاعِ الْكِنَائِصِ

وَأَنشَدَ أَبُو عُبَيْدَةَ عَلَى مُجِيئِهَا بِمَعْنَى مِنْ أَجْلِ قَوْلِهِ

عَمْدًا فَعَلْتُ ذَاكَ بِيَدِ آتَى

أَخَافُ إِنْ هَلَكْتُ أَنْ تُرْتَى

قَوْلِهِ تُرْتَى مِنَ الرِّزِينِ وَهُوَ صَوْتُ“

das ist:

بِيَدٍ, mit der Nebenform بِيَدٍ, ist ein Nomen,¹ das nur in Verbindung mit أَنَّ und seinem Complementary vorkommt; dasselbe hat eine doppelte Erklärung seiner Bedeutung.

Im ersten Falle ist es so viel wie غَيْرِ, nur dass es nicht wie dieses im Nominativ- und Genetiv-Verhältnisse vorkommt, sondern ausschliesslich nur im Accusativ-Verhältnisse;² auch leitet es kein Relativ-Verhältniss³ ein und steht nicht als Exponent der ‚Artverbindenden Ausnahme‘,⁴ sondern ganz

¹ Dasûkî's Commentar: قوله اسم فيه أن دعوى الاسمية والاضافة لا دليل عليها، ولو قيل انه حرف الاستثناء كإلا لم يبعد كما اختاره ابن مالك في اعراب مشكلات البحارى، وأما استعماله مثلوا بأن وصلتها فهو المشهور، قال ابن مالك وقد استعملت على خلاف ذلك فوقع فى بعض طرق الحديث نحن الآخرون السابقون بِيَدِ كُلِّ أُمَّةٍ أوتوا الكتاب من قبلنا وخرجه على ان الاصل بِيَدِ أَنْ كُلِّ أُمَّةٍ فحذفت أن وبطل عملها وأضيفت بيد الى المبتدا والخبر اللذين كانا معمولين لأن قال وهذا الحذف فى أن نادر ولكنه غير مستبعد بالقياس على حذف ان فانهما أخوان فى المصدرية وشبهان فى اللفظ

² Comm.: منصوباً أى على الاستثناء؛

³ Comm.: ولا يقع صيغة أى بخلاف غير تقول جاء قوم غير زبيد والقوم قاموا غير زبيد

⁴ Comm.: ولا استثناء متصلاً أى ولا تقع أداة استثناء متصلاً والا

فلاستثناء هو الاخراج ولا معنى لكون بيد اخراجاً،

speziell nur in der ‚Arttrennenden Ausnahme‘; vgl. dazu das Ḥadīṭ: نَحْنُ u. s. w.;¹ im al-Musnad as-Šāfi‘i kommt statt بَيِّد in dem erwähnten Beispiele بَايَدُ أَتَمِّمْ² vor; auch im Ṣaḥāḥ steht بَيِّد in der Bedeutung von غَيَّرَ, wozu das Beispiel كَثِيرٌ u. s. w. citirt wird. — Im Muḥkam heisst es, dass Ibn as-Sikkīṭ für dieses Beispiel eintritt, dass aber Andere بَيِّد hier durch عَلَى³ erklären, welche Erklärung jedoch gegen die erstere zurücksteht.

Die andere Erklärung ist die, dass بَيِّد in der Bedeutung von مِنْ أَجْلِ, wegen‘ stehe, wie z. B. in dem Ḥadīṭ: ich bin der Bestredende derer, die das ضٍ aussprechen,⁴ weil ich (ja) aus dem Stamme Ḳurais bin u. s. w.; allein Ibn Mālik und andere sagen, بَيِّد stehe hier wieder im Sinne von غَيَّرَ genau wie es in dem Dichterworte⁵ heisst: ‚Es ist kein Fehl

¹ Comm.: بَيِّد أَتَمِّمِ أَيُّ الْيَهُودِ وَالنَّصَارَى‘

² Comm.: بَايَدُ عَلَى وَزْنِ سَاوَدٍ أَيُّ عَلَى صِيغَةِ اسْمِ الْفَاعِلِ كَمَا يُقَالُ فِي كَانَ كَاتِبًا وَلَا يَنَافَى ذَلِكَ الْحَرْفِيَّةِ إِذْ لَيْسَ كُلُّ مَا كَانَ عَلَى زَنْةٍ فَاعِلٌ يَكُونُ اسْمًا‘

³ Comm.: بِمَعْنَى عَلَى إِنْ أَرَادَ بِمَعْنَى عَلَى الْإِسْتِعْلَاءَ كَمَا هُوَ الْمَتْبَادُ فَهُوَ لَا يَظْهَرُ وَإِنْ أَرَادَ بِمَعْنَى عَلَى الْإِسْتِدْرَاكِيَّةِ رَجَعَ لِتَعْقِيبِ الْمَدْحِ بِمَا يُشَبِّهُ الدَّمَ وَعَلَيْهِ يَظْهَرُ قَوْلُهُ تَفْسِيرُهَا بِمَعْنَى غَيَّرَ أَعْلَى لَوْضُوحِهِ‘

Ueber dieses عَلَى, das لِلْإِسْتِعْلَاءِ steht, vgl. Ibn Hišām, Muḡnī al-labīb I, 213; — über seine Function als إِسْتِدْرَاكِيَّةِ (wie auch im Muḥīṭ al-Muḥīṭ s. v. بَيِّد) ebenda I, 214, wo der term. techn. vollständig lautet: للاسْتِدْرَاكِ وَالْإِضْرَابِ; es entspricht vollkommen dem لَاحِظٍ zur Einleitung eines Adversativ-Satzes (vgl. auch Mehren, Rhetorik der Araber, S. 104, 128); — das عَلَى, das nach Tāǧ al-‘arūs (s. oben) للمصاحبة steht, entspricht genau dem مَعَ, s. Muḡnī al-labīb I, 213; so Ḳur‘ān, Sūr. 13, 7: وَإِنَّ رَبَّكَ لَدُوٌّ مَعْفُورَةٌ لِلنَّاسِ عَلَى ظُلْمِهِمْ, wo Baiḍawī Comm. I, 476, 16 erklärt: مَعَ ظُلْمِهِمْ انْفُسَهُمْ; — sofern also im Exceptions-Verhältnisse auch der Begriff des Gegensatzes (‚jedoch . . . , trotz . . .‘) liegt, mag die Erklärung von بَيِّد mit عَلَى oder مَعَ an einigen Stellen den ‚allgemeinen Sinn‘ wiedergeben.

⁴ Comm.: أَفْصَحُ مَنْ نَطَقَ بِالضَّادِ أَيُّ أَفْصَحُ الْعَرَبِ لِأَنَّ الضَّادَ لَيْسَتْ فِي غَيْرِ لِسَانِهِمْ vgl. Mehren, Rhetorik der Araber, S. 120, Nr. 22, b.

⁵ Der Vers ist von Nābiǧa ‘ad-Dubjānī; vgl. Freytag, Darstellung der arabischen Verskunst 521; al-Mubarrad, Kāmil 32, 9; 196, 5; Mutanabbī 589, 9; Muḥīṭ al-Muḥīṭ s. v. حَلِيمَةٌ u. s. w.; — zur rhetorischen Figur بَيِّدُ الدَّمَ, s. Mehren, Rhetorik der Araber, S. 120, Nr. 22, a, und Sujūfī, ‘Itkān 675 f.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

an ihnen, nur dass ihre Schwerter Scharten aufweisen, her-
rührend vom Anpralle der Reiterscharen‘. Abû ‘Ubaida aber
führt als Beleg der Bedeutung dieses بَيِّدٌ = مِنْ أَجْلِ folgenden
Vers¹ an: ‚Absichtlich habe ich das gethan, weil ich fürchtete,
dass du kreischen würdest, wenn ich zu Grunde gehe.‘

Damit möge noch der kürzeren Fassung wegen verglichen
werden

‘Al-Jâzigî, Nâr al-Kirâ 110, 7—11:

وَبَيِّدٌ فِي مَنْقَطٍ تُسْتَعْمَلُ
كَقَالَ بَيِّدَ أَنَّهُ لَا يَفْعَلُ

أى ان بَيِّدٌ تُسْتَعْمَلُ فِي الْاِسْتِثْنَاءِ الْمَنْقَطِ كَمَا فِي الْمَثَالِ، وَمِنْهُ الْحَدِيثُ
أَنَا أَفْصَحُ مَنْ نُطِقُ بِالضَّادِ بَيِّدَ أْتَى مِنْ قُرَيْشٍ، وَهِيَ كَعَبْرٍ فِي الزَّيْنَةِ وَالْمَعْنَى
لَكُنَّهَا تَفَارِقُهَا فِي كَوْنِهَا تُخْتَصُّ بِالْاِسْتِثْنَاءِ الْمَنْقَطِ، وَلَا تَقَعُ إِلَّا مَنْصُوبَةً،
وَلَا يُوَصَفُ بِهَا، وَلَا تُقَطَعُ عَنِ الْإِضَافَةِ، وَلَا تُضَافُ إِلَّا إِلَى أَنْ وَصَلَتْهَا كَمَا
أَيْتُ،

Die Form مَيِّدٌ für بَيِّدٌ ist eine لُغَةٌ²; darüber steht im
Muhîṭ al-Muhîṭ unter مَادٌ: بَيِّدٌ

und im türkischen Kāmûs:

مَيِّدٌ مَيْمٌ فَسْحَى وَبِأَنَّكَ سَكُونِيْلَهُ بَيِّدٌ مَعْنَاْسَنَهُ دَه لَعْتَدِرْ كَه غَيْرِ دِيمِكْ
اولور وفي الحديث أَنَا أَفْصَحُ الْعَرَبِ مَيِّدٌ أْتَى مِنْ قُرَيْشٍ وَنَشَأَتْ فِي بَنِي
سَعْدِ بْنِ بَكْرِ وَبَعْضِيْلِرْ بُونَى مِنْ أَجْلِ أَنِّي تَفْسِيْرْ اِيْلِدَى يَعْنَى بِنِ اِفْصَحِ
عَرَبِيْدَنَمْ قُرَيْشِيْدَنِ اَوْلِدِيْغَمْ سَبِيْدَنِ،

Resultate.

1. Die alte (dem Kur'an fremde) Glosse بَيِّدٌ ist der Accu-
sativ des abstracten Verbalnomens بَيِّدٌ von dem Verbum med.
بَيَّأَ, بَيِّدٌ, das zur Wurzelgruppe بَا gehört und die Grund-

¹ Comm. قوله أى مخاطبا لامرأة.

² Oder durch den Einfluss eines إِتْبَاعٍ oder als تَحْرِيفٌ zu erklären?

bedeutung des ‚Trennens, Scheidens‘ in sich schliesst;¹ daher بَيِّدَ, im Zustande des Wegkommens, Abgehens. . . .‘

2. بَيِّدَ ist zu deutlich ein مَصْدَرٌ; statt eines مُظَهَّرٍ steht ein Infinitiv mit أَنَّ; der mit أَنَّ eingeleitete Objectsatz nach dem als aufzufassenden Accusativ بَيِّدَ steht virtuell im Genetiv zu بَيِّدَ.

3. Das durch بَيِّدَ eingeleitete Ausnahme-Verhältniss ist nach den arabischen Grammatikern immer² das des اِسْتِثْنَاءٍ; daher بَيِّدَ أَنَّ, mit Trennung davon, dass . . . ; abgesehen davon, dass . . . ; ausser, dass . . . ; nur (dass) . . . ; doch . . . ; jedoch‘

4. Die arabischen Grammatiker und Lexicographen haben in den meisten Fällen die Glosse بَيِّدَ als Exceptions-Exponenten durch غَيَّرَ erklärt.³

5. Nebenformen zu بَيِّدَ sind بَايَدَ (über بَايَدَ s. Lane s. v. بَيِّدَ) und das dialektische مَيِّدَ.

6. Die andere Erklärung von بَيِّدَ durch مِنْ أَجْلِ, ‚von wegen‘ und die daran sich schliessende durch مَعَ, ‚wozu noch kommt‘ ist etymologisch unmöglich und zu verwerfen; diese falsche Erklärung findet ihre Entstehungsursache einerseits in der Nichtbeachtung der rhetorischen Figur تَأْكِيدُ الْمَدْحِ بِمَا تَأْكِيدُ الْمَدْحِ بِمَا, andererseits in der Verwechslung dieses بَيِّدَ, beziehungsweise مَيِّدَ, mit dem auch defectiv (مَيِّدَ) geschriebenen مَيِّدَى (مَيِّدَا)⁴, das ‚wegen, aus Rücksicht‘ bedeutet und ein ganz anderes Etymon hat.

¹ Wurzelverwandt mit بَيِّدَ ist der Exceptions-Exponent (مِنْ) لَبَّرَ (مِنْ); das Etymon ‚Trennung, Scheidung‘ haben auch die anderen Exponenten: وَلَجَّ; وَلَجَّ; وَلَجَّ; وَلَجَّ; وَلَجَّ; وَلَجَّ u. s. w.

² Nicht pflegt‘, wie bei Caspari-Müller, Arab. Gramm. S. 373.

³ Es ist wahrscheinlich, dass an vielen Stellen بَيِّدَ einfach durch غَيَّرَ (ins Metrum ebenso passend) ersetzt wurde; in dem oben citirten Beispiele: إِلَّا und غَيَّرَ بَيِّدَ u. s. w. stehen die Lesearten: إِلَّا u. s. w. stehen die Lesearten: إِلَّا und غَيَّرَ بَيِّدَ!

⁴ Arab. Kâmûs, s. v. مَادَ مِنْ أَجْلِهِ: مَادَ.

Muḥîṭ-al-Muḥîṭ, s. v. مَادَ أَي: مَادَ
مَيِّدَى مِنْ أَجْلِ يُقَالُ فَعَلَهُ مَيِّدَى ذَلِكَ أَي: مَادَ
مِنْ أَجْلِهِ وَوُرِدَ فِي لِسَانِ العَرَبِ مَيِّدَ بِلَا أَلْفٍ

Der türkische Kâmûs III, 695:

مَيِّدَى مَيِّمَكْ فَتَحَى وَالْفَتْحُ قَصْرِيْلَهُ مِنْ أَجْلِ مَعْنَاْسِنِهِ دِرْ كِهْ اَنْتَجُوْنِ
وَأَنْدَنِ اَوْتُوْرِي دِيْمَكْدِرِ يُقَالُ فَعَلَهُ مَيِّدَى ذَلِكَ أَي مِنْ أَجْلِهِ شَارِحِ دِيْرِ

7. Ueber die Erklärung von بَيِّدٌ durch عَلَى siehe oben den Commentar zur Stelle aus dem Muġnî al-labîb.

8. Beispiele:

a) Ḥadîṭ: نَحْنُ الْأَجْرُونَ السَّابِقُونَ يَوْمَ الْقِيَمَةِ بَيِّدَ أَتَمَّمْ

أَوْتُوا الْكِتَابَ مِنْ قَبْلِنَا وَأَوْتَيْنَاهُ مِنْ بَعْدِهِمْ

b) هُوَ [...] أَنَّهُ] كَثِيرُ الْمَالِ بَيِّدٌ أَنَّهُ بُحَيْلٌ؛

c) Ḥadîṭ: أَنَا أَفْصَحُ مَنْ نَطَقَ بِالضَّادِ بَيِّدٌ أَبِي مِنْ قُرَيْشٍ وَأَسْتَرْضَعْتُ

فِي بَنِي سَعْدِ بْنِ بُكَيْرٍ

d) عَمْدًا فَعَلْتُ ذَاكَ بَيِّدٌ أَبِي

أَخَافُ إِنْ هَلَكْتُ أَنْ تُرْتَى

e) Nâṣif 'al-Jâziġi, Makâmen 404, 10¹:

واحمق من عجل، واقلق من اللججّل، في الرجل

بَيِّدٌ أَنَّهُ مَلَّاقٌ مَدَّاقٌ، سَعْسَافٌ شَغَشَغٌ — ائاق

که لسان العربده الفسز مَيِّدٌ ذلك عنوانده مرسومدر وعريدن ميدي
 ذلك مسموع اولديغنى تصريح ايلمشدر حتى امهات سائرهده انا
 أفصح الخ حديثنده مَيِّدٌ أَبِي عبارتيه ده مرويدر،

¹ In Nachahmung classischer Muster.

Ueber den arabischen Sprachgebrauch
oben

3. Beispiel: ...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...

...
Habib: ...



D:
De 438

ULB Halle

3/1

000 867 969



8 6877

